es, das Wertvolle und die Frohe Botschaft im eigenen Glauben gut zu kennen und von Zerrbildern unterscheiden zu können.

Vor einigen Wochen haben Sie einen neuen Pfarrgemeinderat gewählt. Er möchte sich den Aufgaben stellen, die jetzt vor uns stehen.
Wenn immer möglich, so meinen wir, sollen Anlaufstellen und Treffpunkte hier vor Ort erhalten bleiben, auch die Gebäude. Vielfach werden Zusammenlegungen und Schließungen angestrebt, die Konzentration auf wenige Zentren. Tatsächlich wird sich nicht alles in der gleichen Form aufrechterhalten lassen, doch wir halten die Kontakte und Beziehungen in Sichtweite und erreichbarer Nähe für einen wichtigen Ansatzpunkt, um kirchliches Leben zu erhalten und daran weiterzubauen.

In einer Pfarrversammlung am 10. Mai 2026 um 11.00 Uhr im Pfarrsaal St. Stefan wollen wir Sie über die Situation informieren und über Möglichkeiten sprechen, ein lebendiges Gemeindeleben vor Ort zu erhalten und weiterzuführen. Es stehen große Aufgaben vor uns, die in dieser Weise neu sind, und es wird sehr darauf ankommen, die eigenen Kräfte zu mobilisieren. Daher bitten wir Sie, in großer Zahl teilzunehmen.
Im Rahmen der Versammlung werden wir Ihnen zur Stärkung Weißwürste oder Wiener anbieten.

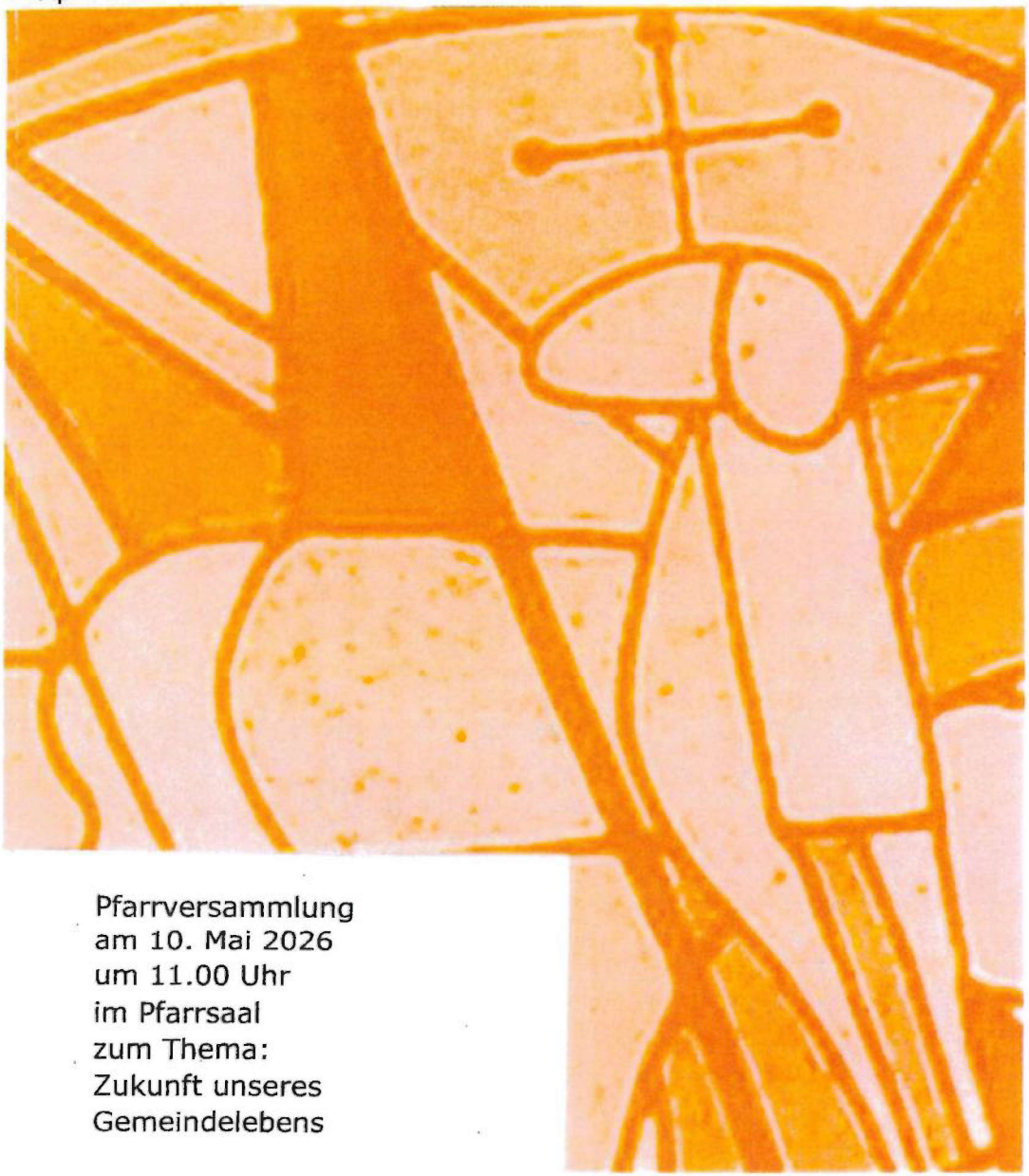
Angelika Hellmuth,
Pfarrgemeindrats-Vorsitzende

Pfarrer Georg Schneider

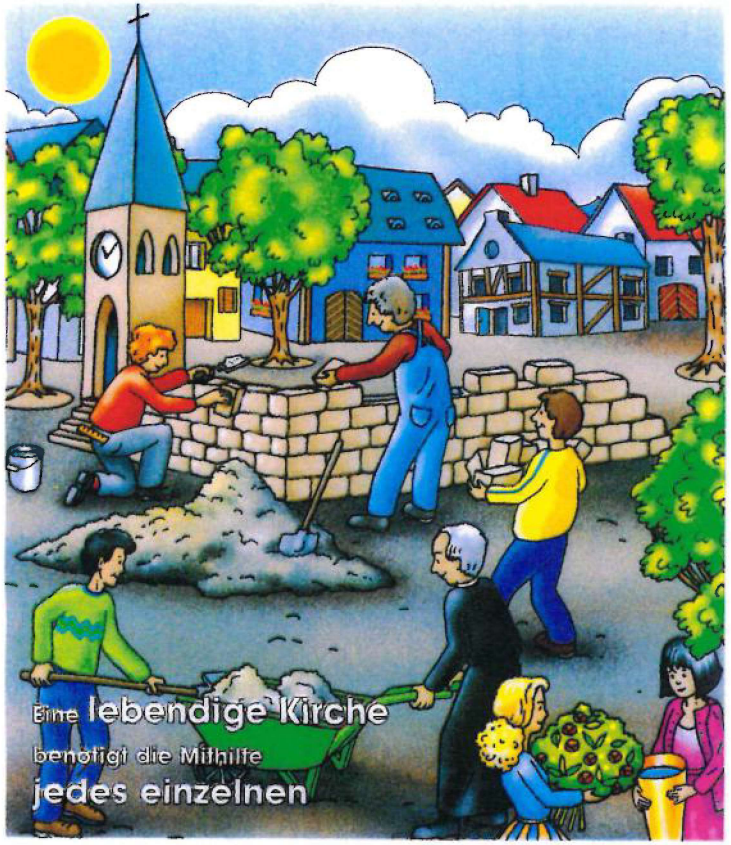
Neues aus der Gemeinde St. Stefan

Treffpunkt St. Stefan

Sonderausgabe
April 2026



Pfarrversammlung
am 10. Mai 2026
um 11.00 Uhr
im Pfarrsaal
zum Thema:
Zukunft unseres
Gemeindelebens



Liebe Interessierte und Engagierte,

es ist nichts Neues: „Die Kirche" sind wir alle zusammen. Beim Konzil in den 1960ern wurde das klar und deutlich erklärt, und seitdem ist vieles in Gang gekommen. Viele arbeiten mit, sei es in Jugendgruppen oder Seniorentreffen, in einer Band, einem Chor, bei Andachten und als Lektoren, sei es bei der Erstkommunion, beim Pfarrfest, im Zeltlager, in Sitzungen und Besprechungen, im Fairen Handel, in der Fastenaktion, bei den Sternsingern und vieles mehr.

In den kommenden Jahren wird es in einer neuen Weise auf jeden einzelnen ankommen in der Gemeinschaft der Glaubenden.
Es kommen große Herausforderungen auf uns zu:

- Es gibt kaum noch Nachwuchs bei den Priestern, auch nicht bei den Pastoralreferentinnen und –referenten. An vielen Orten spürt man das schon sehr deutlich. In der Planung des Bistums werden Stellen gestrichen, das verbleibende Personal wird auf große Bereiche verteilt (bei uns über den „Seelsorgebereich Nürnberg Nordost" mit zehn Pfarreien, drei Priestern und zweieinhalb Pastoralreferenten.)

- Es fehlt immer mehr am Geld für die kirchliche Arbeit. Das Bistum leitet große Schritte ein, um die Kosten für die Gebäude zu senken. Das Pfarrzentrum St. Stefan ist etliche Jahre alt, daher schreckt man davor zurück, weiterhin die Mittel für die Erhaltung zur Verfügung zu stellen.

- Es ist in den letzten Jahren schwieriger geworden, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und –mitarbeiter zu finden. So besteht die Gefahr, dass große Erwartungen auf wenige Schultern verteilt werden.

- Im Hintergrund steht eine Entwicklung, die sich im ganzen Land ausgebreitet hat: Für viele ist der Bezug zu Gott undeutlich oder fremd geworden, er spielt kaum eine Rolle in ihrem Leben, und oft tun sie sich schwer, ihrem Glauben ein klares Gesicht und eine Gestalt zu geben. Wir sind heute sehr offen geworden für Gutes und Wahres in anderen Religionen und Anschauungen (so wollte man es auch beim Konzil), um so wichtiger ist